

# Indien im Überblick

zusammengestellt von Mala Reinhardt

## Generalstreik in Sonderwirtschaftszonen

Am 02. September 2016 wurde der vierte landesweite Generalstreik unter Beteiligung aller führenden Gewerkschaften (außer *Bharatiya Mazdoor Sangh*, BMS) ausgerufen. Er brachte weite Teile des Landes zum Erliegen. So musste die Automobilindustrie im Industriegebiet Gurgaon–Manesar–Bawal (nahe Neu-Delhi) ihre Produktion teilweise einstellen, andere Hersteller verzeichneten empfindliche Einbußen. In Kerala kam nahezu alles zum Stillstand. Auch in fast allen anderen Staaten waren die Auswirkungen deutlich spürbar. Dem landesweit ausgerufenen Streik gingen immer stärker wachsende Proteste voraus. Die Forderungen der Streikenden beziehen sich auf die Anhebung des Mindestlohns, die Abschaffung von Leiharbeit, gleiche Löhne für befristete wie unbefristete Arbeiter/-innen, die Ablehnung der von der Regierung vorangetriebenen Anpassungen des Arbeitsrechts sowie eine soziale Absicherung aller Arbeitenden. Die Gewerkschaften sprechen vom erfolgreichsten Generalstreik der Geschichte mit mehr als 150 Millionen Streikenden.

## Historische Mehrwertsteuerreform

Ab dem 1. Januar 2017 soll die landesweit geltende Mehrwertsteuer GST (*Goods and Service Tax Bill*) eingeführt werden. Während im föderalistisch strukturierten Indien Steuern bisher sowohl auf zentralstaatlicher als auch auf lokaler Ebene erhoben wurden, soll die neue Reform eine Vereinheitlichung bringen. Die GST betrifft die Produktion und den Verkauf von Gütern sowie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Mit Ausnahme von Alkohol soll die neue Mehrwertsteuer alle Produkte betreffen. Über die genaue Höhe der Abgaben wird zurzeit noch verhandelt. Ursprünglich von der Kongresspartei angestoßen, bot die Mehrwertsteuerreform auch der oppositionellen BJP ein beliebtes Wahlkampfthema in den vergangenen zehn Jahren. Expert(inn)en versprechen sich von der Reform eine Entlastung im administrativen Bereich sowie eine Verbesserung des Güterverkehrs. Wo sich an den Bundesstaatsgrenzen bisweilen kilometerlange Warteschlangen aus LKWs bildeten, wird ein zügigerer und unbürokratischerer Ablauf und ein Wirtschaftswachstum von etwa zwei Prozent erwar-

tet. Zur endgültigen Verabschiedung der Reform wird noch die Zustimmung von jeweils mindestens der Hälfte der Parlamente der 29 Bundesstaaten benötigt. Diese entscheiden schlussendlich auch gemeinsam mit der nationalen Regierung über Höhe und Einführungszeitpunkt der Steuerreform. Der indische Präsident Pranab Mukherjee hat den Gesetzesentwurf abgesegnet.

## Vermehrte Werbung um ausländische Investor(inn)en

Der Liberalisierungskurs Narendra Modis weitet sich auf den Verteidigungssektor und die indische Luftfahrt aus. Nach Beschluss der BJP-Regierung vom Juni 2016 wird ausländischen Investor(inn)en in Zukunft bei Direktinvestitionen freiere Hand gelassen. Zwar wird bei Beteiligungen von mehr als 49 Prozent im Bereich der zivilen Luftfahrt und in der Rüstungsindustrie eine Regierungserlaubnis benötigt, jedoch ist es nun erstmals möglich, dass sich ganze Sektoren zu 100 Prozent in ausländischer Hand befinden. Auch in der Pharmaindustrie wurden entsprechende Erleichterungen geschaffen. Erst ab einer Beteiligung von über 74 Prozent wird die Zustimmung der Regierung verlangt. Mit seinen Liberalisierungsmaßnahmen erhofft Modi sich einen gesteigerten Zustrom von vor allem jenen Investor(inn)en, die bisher nur schwer in Indien Fuß fassen konnten.

## Nach 16 Jahren: Irom Sharmila beendet Hungerstreik

Irom Chanu Sharmila, Menschenrechtsaktivistin aus Manipur, beendete am 9. August 2016 ihren 16-jährigen Hungerstreik. Den Streik hatte sie mit 28 Jahren am Tag des Malom-Massakers begonnen. Sie protestierte damit gegen die Straflosigkeit des Militärs in Manipur. Das AFSPA-Gesetz von 1958 (*Armed Forces Special Powers Act*) erlaubt dem Militär die Anwendung von Gewalt und selbst das Töten von Menschen ohne Risiko einer gerichtlichen Überprüfung. In den vergangenen Jahren wurde Sharmila immer wieder zwangsernährt, trat jedoch nach ihren Krankenhausaufenthalten jedes Mal erneut in Hungerstreik. Nach der weltweit beachteten Beendigung ihres Streiks wird über einen Eintritt Sharmilas in die Politik spekuliert.

### Angriff auf Soni Sori

Im Februar 2016 wurde Soni Sori, Adivasi Aktivistin aus dem Bundesstaat Chhattisgarh und Vorsitzende der *Aam Admi Party* (AAP), Opfer einer Attacke mit ätzenden Chemikalien. Es wird vermutet, dass die drei Angreifer Sori aufgrund ihrer führenden Rolle in Adivasi-Protesten attackierten. Nach mehreren Krankenhausaufenthalten scheint sie sich erholt zu haben, die Narben im Gesicht werden jedoch dauerhaft bleiben. Ihren politischen Aktivismus konnte der Angriff nicht stoppen. Im Juni dieses Jahres verkündete Sori, in Hungerstreik zu treten, da die Polizei sie gewaltsam an einem Besuch in Gumpad in Chhattisgarh hinderte. In dem Dorf war ein Adivasi-Mädchen zuvor von Polizisten als Maoistin verdächtigt, vergewaltigt und umgebracht worden.

### Fact-finding-Gruppe bemängelt Rechtsgrundlage im Prozess gegen vermeintliche Naxalit(inn)en

Seit 2012 befasst sich das Forschungsteam Bagaicha mit Fällen inhaftierter Naxalit(inn)en im Bundesstaat Jharkhand. Ein Großteil der Inhaftierten sind Angehörige der Adivasi. Ihre Verhaftung basiert zumeist auf dem Fund maoistischer Texte in ihrem Besitz. Obwohl der *Supreme Court* entschied, dass der bloße Besitz maoistischer Literatur keine zureichende Beweismittellage für den Gesetzesverstoß der Aufwiegelung darstellt, erfolgten kaum Freilassungen. Bagaicha berief sich in ihrer Studie auf den *Right to Information Act* (RIA) und befragte über einen Zeitraum von drei Monaten 102 inhaftierte, vermeintliche Naxalit(inn)en in 18 der 24 Regionen Jharkhands. Die Forscher/-innen kamen zu folgenden Ergebnissen: 1) 98 Prozent der Inhaftierten sehen selbst keine Verbindung zu naxalitischen Organisationen. Sie begreifen ihre Verhaftung als Vergeltung für die Einforderung von grundlegenden Menschenrechten, wie etwa der Forderung nach körperlicher Unversehrtheit und dem Zugang zu Ressourcen. 2) Die Mehrheit der Inhaftierten sind junge verheiratete Männer. Durch ihre Verwahrung im Gefängnis und/oder stetige Gerichtstermine (auch an weit entfernten Orten) erfahren die Familien der Inhaftierten eine enorme finanzielle und ökonomische Belastung. Um laufende Kosten zahlen zu können, verkaufen viele ihre Existenzgrundlage, Land und Vieh. 3) 69 Prozent der Inhaftierten gehören den *Scheduled Castes* und *Scheduled Tribes* an und sind somit sozial und politisch am untersten Rand der Gesellschaft zu verorten. Statt verfassungs-

mäßigen Schutzes erfahren sie Diskriminierung, und ihre Anliegen bleiben mangels schlagkräftiger Lobby ungehört. Bagaicha vermutet, dass die hohe Zahl von Verhaftungen vermeintlicher Naxalit(inn)en in Jharkhand in engem Zusammenhang mit den Absichten stehen könnte, die dortigen Rohstoffe geräuschlos ausbeuten zu können. Der als *Red Corridor* bezeichnete Teil Indiens gilt zugleich als *Mineral Corridor*. Die Verhaftung und Zerschlagung der Organisation dort ansässiger Adivasi ebnet den Weg für den Einzug nationaler wie multinationaler Großkonzerne.

### Polizeigewalt in Bijapur und Sukma

Die Organisationen *Coordination of Democratic Rights Organisations* (CDRO) und *Women against Sexual Violence and State Repression* (WSS) berichten in ihrer Studie „*State of Siege: Report on Encounters and Cases of Sexual Violence in Bijapur and Sukma Districts of Chhattisgarh*“ von willkürlichen Verhaftungen, verbaler, physischer und sexualisierter Gewalt und Ermordungen durch Sicherheitskräfte. Unter dem Vorwand, den Kampf gegen maoistische Organisationen voranzutreiben, wurden vor allem Kinder, Frauen und ältere Menschen misshandelt. Die Menschenrechtsorganisationen berichten von mindestens 13 Gruppenvergewaltigungen, vier Morden und dem Verschwindenlassen der Leichen sowie willkürlicher Zerstörung des Besitzes der Dorfbewohner/-innen. Die verzögerte Aufnahme von Polizeiberichten zu den Vorfällen bringen CDRO und WSS in direkte Verbindung mit der staatlich vorangetriebenen Mission 16. Sie sieht die Eliminierung maoistischer Strukturen vor, in einer Gegend, die reich an Ressourcen, vor allem von Kohle, ist.

### Anti-Indischer Facebook-Eintrag

Taufiq Ahmed verbreitete das Bild einer Ratte, die von einem Besen verjagt wird. Darüber der Titel: „*India Go Back!*“. Diese Handlung reichte aus, um den aus Kaschmir stammenden Ahmed der Volksverhetzung durch „anti-indische“ Slogans zu bezichtigen. Die Anklage basiert auf dem antiquierten Paragraphen 124A, der Äußerungen gegen den indischen Staat unter Strafe stellt.

### Dopingfall: Vierjährige Sperre für indischen Ringer

Rio 2016. Der Ringer Narsingh Yadav ist nach einer positiven Dopingkontrolle für vier Jahre gesperrt worden.

In der Probe fanden sich Steroide. Nach einem ersten Verdacht hatte die nationale Anti-Doping-Agentur in Indien Yadav entlastet und nach Rio reisen lassen. Das positive Doping-Ergebnis kam einen Tag vor seinem ersten Ringkampf.

### Luftwaffe stellt eigens entwickelte Kampfjets vor

Nach einem Regierungsbeschluss von 1983 und über 30 Jahren Entwicklungsdauer stellte die *Indian Air Force* ihr neues Modell *Tejas* vor. Zunächst werden zwei dieser neuen Überschalljets in Betrieb genommen. Langfristig soll die aus russischen Modellen bestehende Flotte ersetzt werden.

### Mutter Teresa: Heiligsprechung und Spendenboom

Mutter Teresa (1910–1997) wurde durch Papst Franziskus am 4. September 2016 in Rom heiliggesprochen. Die aus dem heutigen Mazedonien stammende katholische Ordensschwester begann ihre Tätigkeit als Missionarin mit 18 Jahren, 1929 kam sie erstmals nach Indien. 1950 gründete sie in Kalkutta den Orden der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ und erlangte vor allem durch ihre Betreuung von Leprakranken eine über die Landesgrenzen hinaus reichende Bekanntheit. Ihre Unterstützung vor allem armer und kranker Menschen wurde 1979 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Heute gehören dem Orden etwa 3000 Missionarinnen und zahlreiche Helfer/-innen an. Während die Missionarinnen der Nächstenliebe allein in Kalkutta etwa 20 Einrichtungen wie Krankenhäuser und Notunterkünfte betreiben, sind sie heute in 133 weiteren Ländern vertreten. Mutter Teresas Bekanntheit führte nicht nur zu einer der schnellsten Heiligsprechungen der Geschichte, auch bewirkte er einen Spendenboom. Kritiker/-innen bemängeln den intransparenten Geldfluss des Ordens, der nur in Teilen durch Angaben an das indische Finanzministerium nachvollziehbar ist. Von 2014 bis 2015 sollen etwa 13,4 Millionen Euro Spenden bei den Missionarinnen eingegangen sein. Über Gelder, die auf den vom Vatikan verwalteten Konten eingingen, schweigt der Orden sich aus. Am Tag der Heiligsprechung strömten Hunderttausende in den Vatikan, darunter auch eine von der indischen Regierung gesandte, hochrangige Delegation.



### Wachsende Hip-Hop-Szene

*Swadesi*, *Naezy*, *Dee MC*, *Bombay Bassment* und *MC Divine* sind nur einige der bekanntesten Namen erfolgreicher Bands und Einzelkünstler/-innen aus Mumbai. Seit Jahren etabliert sich eine Underground-Szene, in der vor allem junge Menschen Gehör finden. Hip-Hop und Rap bietet den Künstler(innen) eine Möglichkeit, ihre Kritik und ihren Protest zu äußern. Wie ihre Fans kommen die meisten aus sehr einfachen Verhältnissen. Trotz der mehr als 400 Nachrichtensendern im Fernsehen und etwa 12.000 unterschiedlichen Tageszeitungen im Land sehen sich vor allem junge Menschen aus sozial wie ökonomisch schwächeren Familien in der nationalen Medienlandschaft kaum repräsentiert. Durch das Internet und soziale Netzwerke als Medium erreichen die heutigen Hip-Hop-Größen Indiens ihr Publikum. Die große Resonanz führte etwa dazu, dass das Nachrichtenportal *101 India* eine eigene Serie namens Hip-Hop Homeland einführte. Derweil begeistern indische Hip-Hopper/-innen nicht nur Fans auf dem Subkontinent. Als erste indische Hip-Hop Band wurde *Bombay Bassment* im Juni dieses Jahres zum *Glastonbury Music Festival* in Großbritannien eingeladen.